

Zwei Journalisten entschuldigten sich bei mir jeweils unter vier Augen über von ihnen geschriebene Artikel: Ich müsse doch verstehen, ihre Chefs hätten sie angewiesen und wenn sie sich nicht entsprechend verhalten hätten, hätten sie ihren Job in der Lokalredaktion verloren. Seit dieser Episode ist mir einerseits noch viel deutlicher geworden, wie viel Macht die Medien haben und andererseits, wie wenig frei JournalistInnen sind. Mitarbeiter einer Verwaltung müssen bei Fehlverhalten jederzeit mit öffentlicher Kritik, Dienstaufsichtsbeschwerden oder Verwaltungsgerichtsverfahren rechnen. RedakteurInnen, oft mit abgebrochenem Studium und nicht selten recht kleine Geister, dürfen Tatsachen verdrehen, lügen und verleumden, ohne dass sie oder ihre Zeitung belangt werden! (Das Instrument Gegendarstellung ist ein völlig stumpfes Schwert.)

Oberbürgermeister Schmalstieg zog im Laufe der Medienkampagne ohne Gespräch mit mir rückgratlos seine schon schriftlich erteilte Urlaubsgenehmigung zurück und Teile der SPD rückten vom Plan ab, mich zum Wirtschaftsdezernenten zu wählen.

Am Ende verzichtete ich auf die Reise und die Grünen machten meine Wahl zur Koalitionsangelegenheit: Wenn Mönninghoff keine Mehrheit bekommt, beenden sie die Koalition, gehen in die Oppositionsrolle und die SPD soll ihre Politik zukünftig zusammen mit der CDU machen. In geheimer Wahl wurde ich mit der exakten Stimmzahl aller Ratsmitglieder von SPD und Grünen gewählt.



Acht sehr spannende Jahre: gleichzeitig Wirtschafts- und Umweltdezernent

Am 01.08.2005 trat ich mein neues Amt an – es werden meine anstrengendsten acht Berufsjahre, besonders die letzten 7 Monate (dazu später mehr). Anfangs sehr kritisch beäugt ging ich sehr offensiv vor: Ja, ich habe wenig Fachwissen in Wirtschaftsfragen und deshalb besuchte ich in den ersten 100 Arbeitstagen jeweils eine Firma oder einen Wirtschaftsverband und fragte: Welche Probleme haben Sie mit der hannoverschen Stadtverwaltung, was wünschen Sie von einem hannoverschen Wirtschaftsdezernenten, was einen Sie, was ich für Sie tun kann? Nach 100 Tagen dann eine mediengerechte Auswertung - tatsächlich habe ich in dieser Zeit extrem viel gelernt – und das Eis war gebrochen: Sowohl die Medien als auch hannoversche Wirtschaft nehmen mich in meiner neuen Funktion ernst – auch wissend, dass rot-grün in Hannover voraussichtlich noch länger „an der Macht“ sein wird und man mit mir zurechtkommen sollte.

Als Konzession an das Wirtschaftsdezernat lege ich mir drei dunkle Anzüge zu, trage im Dienst Krawatte und statt Fahrrad kommt jetzt der Dienstwagen mit Herrn Sander als Fahrer zum Einsatz, denn das neue Dezernat ist riesig:



Zum bisherigen Umweltbereich kamen aus dem Wirtschaftsbereich vier Fachbereiche und eine Reihe weiterer Aufgaben neu hinzu:

- 200 Personen beim Gebäudemanagement, das ca. 600 städtische Gebäude betreut und jährlich mehr als 50 Mio. € verbaut;
- 90 Personen im Fachbereich Wirtschaft, zuständig u.a. für die städtische Wirtschaftsförderung, die Wochenmärkte und für eine Vielzahl von städtischen Grundstücken – Absprache mit dem Kämmerer ist, dass ich jährlich für 10 Mio. € neue kaufen kann, wenn ich gleichzeitig für 20 Mio. € (durch planerische Aufwertung dann wertvolle) Grundstücke verkaufe;
- 80 Personen beim „Logistikdienstleister“ Städtische Häfen, (was viele nicht wissen: Hannover hat 4 Häfen, da es am Mittellandkanal liegt);
- 160 Personen im Kongresszentrum, wo jährlich 1.700 Veranstaltungen mit ca. 700.000 Besuchern stattfinden und das das Catering im Fußballstadion betreibt – ich leite somit den größten Gastronomiebetrieb in der Stadt und habe mir in Wirtschaftskreisen Respekt dadurch verschafft, indem ich das Defizit nach 5 Jahren um jährlich 4 Mio. € gesenkt habe.
- die Wirtschaftsförder-GmbH hannoverimpuls und eine Marketing- und Tourismus-GmbH;
- Aufsichtsratsstätigkeit beim hannoverschen Flughafen, der Gilde-Brauerei, der Parkhausgesellschaft und manches mehr.

Um einen Eindruck zu bekommen, was ich so als Dezernent treibe, am Ende dieses Textes ein an vier ganz durchschnittlichen Tagen im Jahr 2010 geführtes Protokoll meiner Termine. Die Arbeit ist zwar anstrengend, doch es macht Spaß, auch auf diesem Klavier gut spielen zu können und anerkannt zu sein. Es ist interessant zu erleben, dass „in Wirtschaftskreisen“ auch nur mit Wasser gekocht wird und mit entsprechender intensiver Einarbeitung bin ich heute recht gut in der Lage, z.B. über Einzelhandelsstrukturen in Hannover zu referieren. Wenn ich jetzt am Ende der 8-jährigen Zeit als Wirtschaftsdezernent zurückblicke, so sind mir eine Reihe von Dingen gelungen, die Kritiker mir am Anfang nicht zugetraut haben. Einige Beispiele:

- Neuorganisation der völlig zersplitterten Tourismus- und Marketingförderung zu einer schlagkräftigen GmbH (HMTG).
- Das HannoverKongressZentrum, (HCC), das mir untersteht, hat sein jährliches Betriebsergebnis um mehr als 4 Mio. € verbessert und hat heute einen sehr guten Ruf.
- Bündelung aller Wirtschaftsförderinstrumente in einem „Haus der Wirtschaftsförderung in der ehemaligen Conti-Zentrale.
- Erarbeitung eines umfassenden Gewerbeflächenkonzeptes, das Planungssicherheit für die nächsten zehn Jahre schafft.
- Ansiedlung eines Internet-Logistikers mit mehr als 1.000 Arbeitsplätzen.

Doch so richtig wohl fühle ich mich in den auch in Hannover entscheidenden kleinen Wirtschaftszirkeln, den Golfklub- und Rotary-Kreisen, nicht. Manchmal ertappe ich mich, wie ich bei dem Small-Talk bei einem der vielen Stehempfangen mit exklusivem „Finger-Food“ gedanklich neben mir stehe und mich und die anderen beobachte und denke: „ein spannendes Theater-Stück“.

Inhaltlich spannend ist es, ökonomische und ökologische Dinge zu verknüpfen: Wenn sich mehrere für ein Grundstück interessieren, wird es an denjenigen verkauft, der dort den höheren Öko-Standard baut, Gebäudesanierungen erfolgen mit weit höherem Öko-Standard als gesetzlich erforderlich, die Wirtschaftsförderung versucht vorrangig, kleinen und mittleren Unternehmen zu helfen, bei denen eine möglichst hohe Wertschöpfung in der Region bleibt, und manches mehr. Das Projekt „Ökoprofit, mit dem Betriebe Umweltschutz mit Geld verdienen kombinieren, ist sehr erfolgreich.

Die Früchte ernten: Die letzten 1 ½ Jahre der Berufstätigkeit.

Gegen Ende der Amtszeit macht es immer mehr Spaß die Früchte der langen Arbeit zu genießen: Eine meist gute Presse, ein extrem gutes Arbeitsverhältnis zum Oberbürgermeister und zur Ratsmehrheit. Meine Arbeitsfähigkeit ist sehr hoch und teilweise stöhnen die MitarbeiterInnen über immer neue Ideen, die ich gerne noch vor dem Ende meiner Amtszeit im Juli 2013 „abarbeiten“ möchte.

Als einziger Dezernent in Europa, der in seinem Großstadt-Dezernat gleichzeitig die Bereiche Wirtschaft und Umwelt hat und dazu mit mehr als 20 Jahren der dienstälteste Umweltdezernent, bin ich ein viel gefragter Referent auf Tagungen. Ein Beispiel: Expertenanhörung des



Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklungsförderung im Mai 2012 im Kabinettsaal des ehem. Bundeskanzleramtes in Bonn. Thema: Green Economy on a local level; Eingeladen sind ca. 20 ExpertenInnen, zehn von internationalen Organisationen wie OECD, UNEP, Weltbank, ICLEI und ca. je fünf internationale WissenschaftlerInnen und StädtevertreterInnen, neben mir u.a. aus Manila und Kapstadt. Ich referiere zum Thema „Synergieeffekte aus Wirtschafts- und Umweltthemen in entwickelten Städten am Beispiel Hannovers“. Da ist es toll, wenn der Vortrag auf großes Interesse stößt, man beim Abendempfang spannende Gespräche mit interessanten Menschen führen kann und eine Wissenschaftlerin aus Schottland aus meinem von ihr gehörten Vortrag 2007 in Sevilla zitiert und sagt, dass dies ihr damals viel gegeben habe. Es schmeichelt dem Ego, wenn man nach der Anhörung ein Mail bekommt, den gleichen Beitrag auf einem Kongress in China zu halten und der OECD-Vertreter vorschlägt, eine „Case Study“ über die Erfahrungen Hannovers zur „Green Urban Economy“ zu erstellen.

Und wenn man dann nach dem Vortrag in den Zug steigt, gleich nach Wolfsburg durchfährt und dort mit Heike im Rahmen des Movimento-Festivals als Ehrengäste (Vertreter der Stadt Hannover) in der ersten Reihe der Aufführung einer fantastischen Tanztheatergruppe aus Taiwan erlebt, dann denkt man: „So schlecht ist dieser Job eigentlich nicht!“

1.07.2013 nach 24 Jahren Ende der Tätigkeit bei der Stadt Hannover

Da meine dritte Wahlzeit zum 31.07.2013 ausläuft und ich gerne einen neuen Lebensabschnitt beginnen möchte, (theoretisch hätte ich mich noch mal für 4 Jahre, bis ich 67 Jahre als werde, wiederwählen lassen können), ist nun Schluss und der Abschied war wunderschön:

Ein nettes Treffen mit 120 MitarbeiterInnen, mit denen ich besonders intensiv zusammengearbeitet habe, mit einem Abschiedskorso von Stadtreinigungsfahrzeugen vor dem Rathaus.

Eine fröhliche aber auch „gediegene“ offizielle Abschiedsfeier mit 280 Gästen, die die ganze Stadtgesellschaft repräsentierten.

Schöne Beiträge in allen Medien, ans Herz gehende Abschiedsbriefe und –Mails von vielen Menschen, mit denen ich zusammen gute Dinge bewegt habe.



**Verabschiedung des Ersten Stadtrates,
Wirtschafts- und Umweltdezernenten Hans Mönninghoff
am 31. Juli 2013, Glashalle HCC**

Musik: Stephan Abel

Begrüßung: Bernd Strauch, Bürgermeister

Grußworte: Stephan Weil, Niedersächsischer Ministerpräsident
aus der Sicht des früheren Kollegen und Vorgesetzten

Dr. Hannes Rehm, Präsident der IHK Hannover
aus der Sicht der hannoverschen Wirtschaft

Musik: Stephan Abel

Grußworte: Lofthar Schlieckau
aus der Sicht eines langjährigen Weggefährten

Julia Bolzek
aus der Sicht der „Bürgerbewegung“ (NGOs)

Musik: Unmada Manfred Kindel
(Akkordeon und Kinderchor)

Zum Abschluss: Hans Mönninghoff

Im Anschluss lädt die Landeshauptstadt Hannover ein zu einem Empfang mit Imbiss in den Stadtpark.
Dabei unterhalten Sie: Katja Ngassa Djomo (Musik-Arrangement) und Carsten Böttcher (Zauberer).



**HANNOVER
HILFT KIBAKWE**

Gesundes Trinkwasser für 10.000
Menschen in Tansania durch den
Bau von zwei Tiefwasserbrunnen.





Infos und Spendenkonto:
www.kibakwe-schoepft-hoffnung.de

Ich hatte gebeten, mir zum Abschied keine persönlichen Geschenke zu machen sondern unter dem Motto „sorgt dafür, dass Mönninghoff sich auch in Zukunft nicht langweilt“ für ein Brunnenbauprojekt in Tansania zu spenden und dabei kamen von 170 Personen und Firmen ca. 30.000 € zusammen – doch dies Projekt ist eine eigene Geschichte.

Hier endet erstmal das politisch/berufliche Tagebuch – Der Text bekommt kein Fazit, denn das Leben geht hoffentlich noch lange interessant weiter.



Anlage:**Was treibst du eigentlich den ganzen Tag so?****Vier relativ typische Tage
aus dem Leben eines Wirtschafts- und Umweltdezernenten****Dienstag, 17.08.2010**

- 07.45 Uhr Ankunft im Büro, Hochfahren des Computers, Beantworten eingegangener Mails (an einem normalen Arbeitstag versende ich 15-20 Mails mit Kurznachrichten, Arbeitsaufträgen, usw.);
- 08.15 Uhr Tägliche Büro-Routinebesprechung mit der persönlichen Referentin und meinem Dezernats-Controller; letzte Vorbereitung von Besprechungen, die an dem Tag anstehen (zu jedem Termin bekomme ich schon am Tag vorher die entsprechenden Unterlagen und arbeite sie meist am Vorabend zu Hause durch)
- 08.45 Uhr Postbearbeitung; Unterschrift unter von MitarbeiterInnen vorformulierte Briefe, die raus sollen. Lesen der eingegangenen Post (diese wird von der Referentin vorsortiert; unwichtige Dinge werden von ihr sofort in die sechs Fachbereiche gegeben); nur die wichtigeren Vorgänge landen auf meinem Schreibtisch und ich schreibe auf die Eingangsbriefe, was damit geschehen soll (wer eine Antwort in welche Richtung formulieren soll) und diktiere einige Sachen selbst, die dann von den Vorzimmer-Damen geschrieben werden
- 10.00 Uhr Schwierige Verhandlung über die Anmietung eines Gebäudes als „Haus der lokalen Wirtschaftsförderung“; bei jeder Besprechung ist die persönliche Referentin oder der Dezernats-Controller dabei, führen Protokoll und verfolgen später, ob die Besprechungsergebnisse korrekt umgesetzt werden.
- 11.00 Uhr In meiner Funktion als einer der drei Geschäftsführer der Wirtschaftsfördergesellschaft Hannover Holding GmbH: vierteljährlich stattfindende Aufsichtsratssitzung; die wichtigsten Punkte:
 - Entscheidung über eine Aktualisierung unseres Internet-Auftritts (ca. 800Tsd € Kosten)
 - Diskussion des zukünftigen „Marketing-Leitbildes“ von Hannover; wie, mit welchen Themen und mit welchen Orten soll sich Hannover überregional zukünftig präsentieren? Das Ergebnis ist zukünftig Handlungsrahmen der mir zugeordneten Hannover Marketing & Tourismus GmbH.
- 14.15 Uhr Besuch von Staatssekretär Ferlemann aus dem Bundesverkehrsministerium beim Oberbürgermeister; Thema: Ausbau des Stichkanals Linden für ca. 200 Mio. €; Ergebnis: Ausbaubeginn frühestens 2020, mit dem Planfeststellungsverfahren, das jedoch mindestens fünf Jahre dauert, kann allerdings schon jetzt begonnen werden. Nachtrag: 2012 wird das Projekt wegen Geldmangel des Bundes gestoppt.
- 15.00 Uhr Telefonate und Schreibtischarbeit, u.a. Textänderungen an einem von Mitarbeitern erarbeiteten Text für eine Pressekonferenz am Donnerstag.
- 16.30 Uhr Früh aus dem Büro raus, da Zahnarzttermin
- 20.00 Uhr zu Hause Vorbereitung von Besprechungen des nächsten Tages

Mittwoch, der 18.08.2010

- 07.45 Uhr Ankunft im Büro, den Computer hochfahren, die ersten Mails beantworten

- 08.00 Uhr Monatliche Lenkungsgruppe Flächenplanung mit dem Oberbürgermeister (OB) und dem Stadtbaurat; Besprechungspunkte: Gestaltungsfragen eines Stadtteilplatzes (ich bin für die Grünplanung zuständig) und wie groß muss ein neuer Zentraler Omnibusbahnhof werden?
- 08.30 Uhr In meiner Funktion als Dezernent für das Gebäudemanagement Besprechung mit dem OB über die Randbedingungen von 2.000 m² Anmietung für einen Verwaltungsteil
- 09.00 Uhr In meiner Funktion als Aufsichtsratsmitglied der privaten Gildebrauerei Besprechung beim OB mit dem Vorstand einer auswärtigen Brauerei über unsere Wünsche und Forderungen, wenn diese bei einer Gildebrauerei-Sanierung einsteigt.
- 10.00 Uhr Besprechung mit dem Vorstandsvorsitzenden der Stadtwerke, wie weit wir uns an einem VW-Projekt mit Elektro-Lieferautos beteiligen (Projektkosten 2,0 Mio. €)
- 11.00 Uhr Besprechung mit den zwei Betreiber-Firmen des Nahwärmenetzes am Kronsberg (3.000 Wohnungen) über Vertragsänderungen bei den Wärme-Lieferpreisen
- 12.00 Uhr Mittagessen in der Kantine
- 12.20 Uhr Telefonate (die jeweiligen Sekretärinnen verabreden Termine, wann die jeweiligen Chefs im Büro sind und die Telefonverbindungen hergestellt werden)
- 13.00 Uhr Wöchentliche Routinebesprechung mit der Führung des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün (800 MitarbeiterInnen); ca. zehn verschiedene Themen; u.a. wie viel Bäume für eine spezielle Altlastensanierung zwingend gefällt werden müssen
- 14.30 Uhr Besprechung mit dem Stadtbaurat über eine Bebauungsplanänderung, um einer in wirtschaftlichen Schwierigkeiten steckenden Firma zu helfen
- 15.00 Uhr Besprechung mit einem Rechtsanwalt zu meiner Unterstützung als Gilde-Brauerei-Aufsichtsrat
- 16.00 Uhr Besprechung mit dem Stadtkämmerer über fünf strittige Punkte zum Haushalt 2011
- 17.00 Uhr Telefonate, Diktieren eines Textes
- 18.00 Uhr Dichterlesung im Kulturzentrum Pavillon mit anschließendem Empfang zum 60. Geburtstag des Vorsitzenden des Kulturausschusses; nach dem offiziellen Teil Gespräch mit ca. zehn Anwesenden
- 21.00 Uhr Mein Fahrer, Herr Jansen, fährt mich nach Eldagsen; im Auto abarbeiten des Posteinganges vom Nachmittag (auch tagsüber fährt er mich zu den Terminen außerhalb des Rathauses)
- 21.30 Uhr Zu Hause noch schnell ein Mail für einen Termin morgen verschicken

Donnerstag, 19.08.2010

- 08.00 Uhr Wöchentliche Routine mit der Leitung des Fachbereichs Wirtschaft (80 MitarbeiterInnen); ca. zehn kleinere Fragestellungen, u.a. Veränderung der Organisation der Genehmigung von gewerblicher Werbung im öffentlichen Raum
- 09.00 Uhr Termin beim Oberbürgermeister mit dem Vorstand des hannoverschen DGB. Thema: Was können die Gewerkschaften zusammen mit der Stadt zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation tun?
- 10.00 Uhr Wöchentliche Routine beim OB mit ca. fünf Themen
- 11.00 Uhr 14-tägige Routine mit der Leitung des Congress Centrums (100 MitarbeiterInnen) mit ca. fünf Punkten, u.a. ob wir den Kuppelsaal des Congress Centrums bis zur 100-Jahr-Feier 2014 für 3,0 Mio. € sanieren können und wie wir die Bierpreiserhöhung im Hannover96-Stadion den Medien „verkaufen“.

- 12.00 Uhr Mittagessen in der Kantine
- 12.30 Uhr Wöchentliche Routine mit der Leitung des Fachbereichs Gebäudemanagement (200 MitarbeiterInnen) mit ca. zehn kleineren Themen zu verschiedenen Bauprojekten an Schulen und Kindertagesstätten.
- 13.30 Uhr Pressekonferenz zur energetischen Sanierung des Neuen Rathauses (Investitionsvolumen in den nächsten drei Jahren 4,0 Mio. €).
- 14.00 Uhr Büroroutinebesprechung, anschließend Arbeit am Schreibtisch; Post, Mails, Telefonate
- 16.30 Uhr Sommerempfang des hannoverschen Umweltzentrums (dort haben ca. zehn Umweltverbände in einem gemeinsamen Haus ihre Büros); viele Einzelgespräche
- 18.15 Uhr Noch schnell eine Stunde ins Büro; Beantwortung einer Ratsanfrage der CDU
- 19.30 Uhr „Media Night“; große Fete aller hannoverschen Journalisten bei Zeitungen, Radio und Fernsehen; wichtige „Kontaktbörse“.
- 21.30 Uhr Herr Jansen fährt mich nach Hause; im Auto Diktat eines Textes zu einem im Dezember 2011 geplanten Kongress

Freitag, 20.08. 2010

- 07.45 Uhr Schreibtischarbeit; dazwischen kurze Büroroutine-Besprechung
- 09.00 Uhr Besprechung mit dem Leiter unserer Pressestelle; Planung der Öffentlichkeitsarbeit des Dezernats in der nächsten Zeit
- 10.00 Uhr sehr schwierige Verhandlung mit Hochtief über einen Grundstücksverkauf
- 11.00 Uhr Besprechung mit der Stadtentwässerung über Probleme bei der Verteilung der Kosten für neue Abwasserkanäle in einem neuen Baugebiet
- 11.30 Uhr Besprechung mit dem Leiter der Personalverwaltung über drei Personalvorgänge
- 12.30 Uhr Mittagessen in der Kantine, danach Schreibtischarbeit
- 14.00 Uhr Besprechung mit dem Geschäftsführer der regionalen Grundstücksgesellschaft (ich bin dort im Aufsichtsrat) über mehrere Bauprojekte
- 15.00 Uhr Schreibtischarbeit
- 18.00 Uhr mit Heike auf Einladung des ADAC bei einem „Gala-Dinner“ auf der Marienburg
- 20.00 Uhr auf Einladung des ADAC klassisches Open-Air-Konzert im Schlosshof
- 23.00 Uhr Herr Jansen setzt uns in Eldagsen ab;

Das Wochenende

In der Regel ein bis zwei Arbeitstermine (z.B. Bundesligaspiel von Hannover 96, da das mir unterstellte HCC für das Catering im Stadion zuständig ist und weil in Hannover im VIP-Bereich des Stadions die meisten Wirtschaftskontakte geknüpft werden) und an einem der beiden Tage Arbeit an Themen, für die man etwas längere Zeit und Muße benötigt. Möglichst ein Ruhetag.